

Hochschule sucht neue Quellen

Hansecampus Stade: Studentenstrom ist versiegt – Hochschulleitung stellt die Einrichtung neu auf – Besuch von der CDU

Von Lars Strüning

STADE. Die Hochschule in Stade kämpft ums Überleben. In den vergangenen Jahren sind die Zahlen an CFK-Studenten deutlich zurückgegangen. Zu einseitig war die Ausrichtung auf den Flugzeugbau. Das muss sich ändern. Hochschulpräsident Professor Frank Albe hofft, die Schubumkehr zu schaffen.

Während eines Besuchs von der CDU-Landtagsfraktion am Dienstag wurde die Lage skizziert. Derzeit ist kein angehender CFK-Ingenieur im Master-Studiengang eingeschrieben. 90 Bachelor-Studenten bevölkern den Hansecampus. Doch auch hier gibt es einen schleichenden Rückgang.

Das liege daran, dass sich Airbus mit der Ausbildung weiterer CFK-Ingenieure derzeit zurückhält und dass in Ländern wie Spanien und England gleichlaufende Studiengänge eingerichtet wurden.

Albe und Campusleiterin Peggy Repenning setzen daher auf eine Internationalisierung Stades jenseits Europas. Aus fernen Ländern wie Indien, Indonesien oder Ägypten könnten die Studierenden im Zuge eines berufsbegleitenden Studiums nach Stade kommen.

Außerdem liefen „viel versprechende Gespräche“ mit dem Stader Airbuswerk, dem Nachbarn des Hansecampus. Die Zukunft des CFK-Studiums wird auch in anderen Bereichen wie Automobilbau oder Windkraft liegen. Die Studiengebühr der privat geführten Hochschule von 700 Euro im Monat – und das über vier Jahre – ist ein weiterer Hemmschuh in einer Uni-Landschaft, in der das Studieren kostenfrei ist.

Seit 2006 kann in Stade studiert werden. Der Hansecampus ist ein Ableger der PFH Göttingen. Ursprünglich wurden hier



Ein gut gefülltes Auditorium am Hansecampus: Daran arbeitet die Hochschulleitung für den Standort Stade.

ausschließlich Ingenieure in der Leichtbau- und Carbontechnologie aufgenommen. 2011 öffnete sich die Hochschule mit dem BWL-Studiengang Business Administration auch einem anderen Klientel.

2014 der nächste Schritt: Die Hochschule nennt sich seitdem Hansecampus Stade, das soll bei aller Internationalität die Regionalität fördern. Im Gegensatz zur Hochschule 21 in Buxtehude wird der Hansecampus in der Region noch nicht als wohnortnahe Studienmöglichkeit wahrgenommen. Die Hochschulleitung will mit Werbung und neuen Kooperationen gegensteuern.

Sich breiter aufzustellen, sei ein zentraler Punkt, um ein Leuchtturm in der Hochschul-

landschaft und für die Region zu bleiben, sagte CDU-Landtagsabgeordneter Kai Seefried. Er hatte Jörg Hillmer in den Kreis eingeladen, den Sprecher für Wissenschaft und Kultur seiner Fraktion. Der hatte sich zuvor den Kornspeicher in Freiburg angesehen und ist beeindruckt, was aus Landesmitteln gewachsen ist. Er habe großes Interesse daran, dass nach den Investitionen des Landes von 130 Millionen Euro in die Stader CFK-Landschaft, die Hochschule als integraler Bestandteil weiterhin eine führende Rolle spiele. Anbetracht der Millionen-Investitionen der Bayern in ihren CFK-Standort Augsburg müsse, so Hillmer Richtung rot-grüne Landesregierung, das Land sehen, dass „wir vorne dranbleiben“.



CFK-Student Dennis Höper aus Beckdorf erklärt seinen selbstgebauten Ultraleichtflieger (von rechts): Kristina Kilian-Klinge (CDU Stade), Peggy Repenning, Kai Seefried, Jörg Hillmer und Frank Albe. Foto Strüning